

Liebe Mitglieder,

auf meinen Artikel zur Personalentwicklung des Bezirkes, der in der Februar-Ausgabe des WISO und auch im Dörferblick 2/2013 erschien, erhielt ich vom Fraktionsvorsitzenden der Linken nachfolgenden Leserbrief:

*Die Koalitionsparteien im Land Berlin aus SPD und CDU haben am grünen Tisch entschieden, dass in den Bezirksämtern künftig nur noch 20.000 also 1.400 Beschäftigte weniger als bisher tätig sein sollen. Eine Arbeitsgruppe, an der Treptow-Köpenick nicht beteiligt war, ist zu einem Umsetzungsvorschlag gekommen, der vor allem die Ost-Bezirke Marzahn-Hellersdorf, Lichtenberg und Treptow-Köpenick hart trifft. Wobei unser Bezirk mit 309 Stellen den größten Personalabbau zu stemmen hat.*

*Diese Zahl kommt durch eine Berechnung anhand der Einwohnerzahl zustande – das klingt zwar innerhalb der Binnenlogik des Personalabbaus nachvollziehbar. Aber dabei wird nicht beachtet, dass ein einwohnerschwacher Bezirk mit großer Fläche für eine wohnortnahe Versorgung etwa mehr Schulgebäude und Bibliotheken vorhalten, mehr Straßen und Grünanlagen pflegen und mehr Bauanträge bearbeiten muss als ein dichtgedrängter Innenstadtbezirk. All das geht mit einem entsprechenden Personalbedarf einher.*

*Statt die Bezirkspolitik darin zu unterstützen, die Zahl 309 vom Tisch zu bekommen, treten, wie zuletzt Katrin Vogel von der CDU hier im Dörferblick, die Treptow-Köpenicker Abgeordneten der Koalition öffentlich als die eifrigsten Vollstrecker dieser Senatspolitik auf. Warum hilft Frau Vogel nicht lieber dem Bezirk dabei, dass die 58 Beschäftigten, die an der Grünauer Regattastrecke arbeiten, von der Zahl 309 abgezogen werden? Denn kein anderer Bezirk unterhält eine vergleichbare Sportanlage und sie wird letztlich von Berlinern und Berlinerinnen aus der ganzen Stadt genutzt.*

*Die Folgen dieser Politik sind offenkundig und bereits jetzt sichtbar: die Schlangen im Bürgeramt verlängern sich, Bau- und Wohngeldanträge werden nur noch schleppend bearbeitet, der Druck auf die Beschäftigten steigt bis hin zur Überlastung, wie kürzlich Anfrage der Fraktion DIE LINKE ergab. Auch die Zahl der krankheitsbedingten Fehltage nimmt im Vergleich zu anderen Bezirken zu. Das alles sind Kollateralschäden, die Frau Vogel offenbar bereit ist, für ihre Konsolidierungspolitik hinzu-nehmen. Dabei ist auch der finanzielle Aspekt strittig, weil auch Personal abgebaut wird, das Einnahmen erbringt oder höhere Kosten zu vermeiden hilft.*

*Hinzu kommt die damit einhergehende Privatisierung des Grünflächen- und Friedhofsbereiches. Auch im öffentlichen Dienst werden hier keine üppigen Gehälter gezahlt. Zwar wird niemand entlassen werden, aber Personal, das altersbedingt ausscheidet, soll nicht mehr ersetzt werden und die übrigen Beschäftigten müssen Tätigkeiten in anderen Ämtern übernehmen. Aufträge zur Pflege von Parks und Friedhöfen gehen dann an private Unternehmen. Wenn junge Menschen in diesem Bereich beruflich tätig werden wollen, werden sie noch niedrigeren Löhnen und höheren Belastungen ausgesetzt sein. Bleibt nur zu hoffen, dass wenigstens die Einhaltung des von Rot-Rote verabschiedeten Vergabegesetz, das eine Lohnuntergrenze von 7,50 Euro in der Stunde festschreibt, kontrolliert und eingehalten werden wird.*

*Von im Bezirk gewählten Mitgliedern des Abgeordnetenhauses erwarte ich, dass sie sich für die Menschen in Treptow-Köpenick einsetzen, gleich ob sie beim Bezirksamt tätig sind, dort Arbeit finden wollen oder als Bürgerinnen und Bürger auf Leistungen der Bezirksverwaltung angewiesen sind.*

*Philipp Wohlfeil*